

Wohnen im Alter: Prognosen, Bedarfe und neue Wohnformen- Vielfalt zukunftssicher planen und gestalten

Beitrag zur 5. kommunalen Pflegekonferenz Mannheim am
14. Juni 2024 in Mannheim, Christian Heerdt



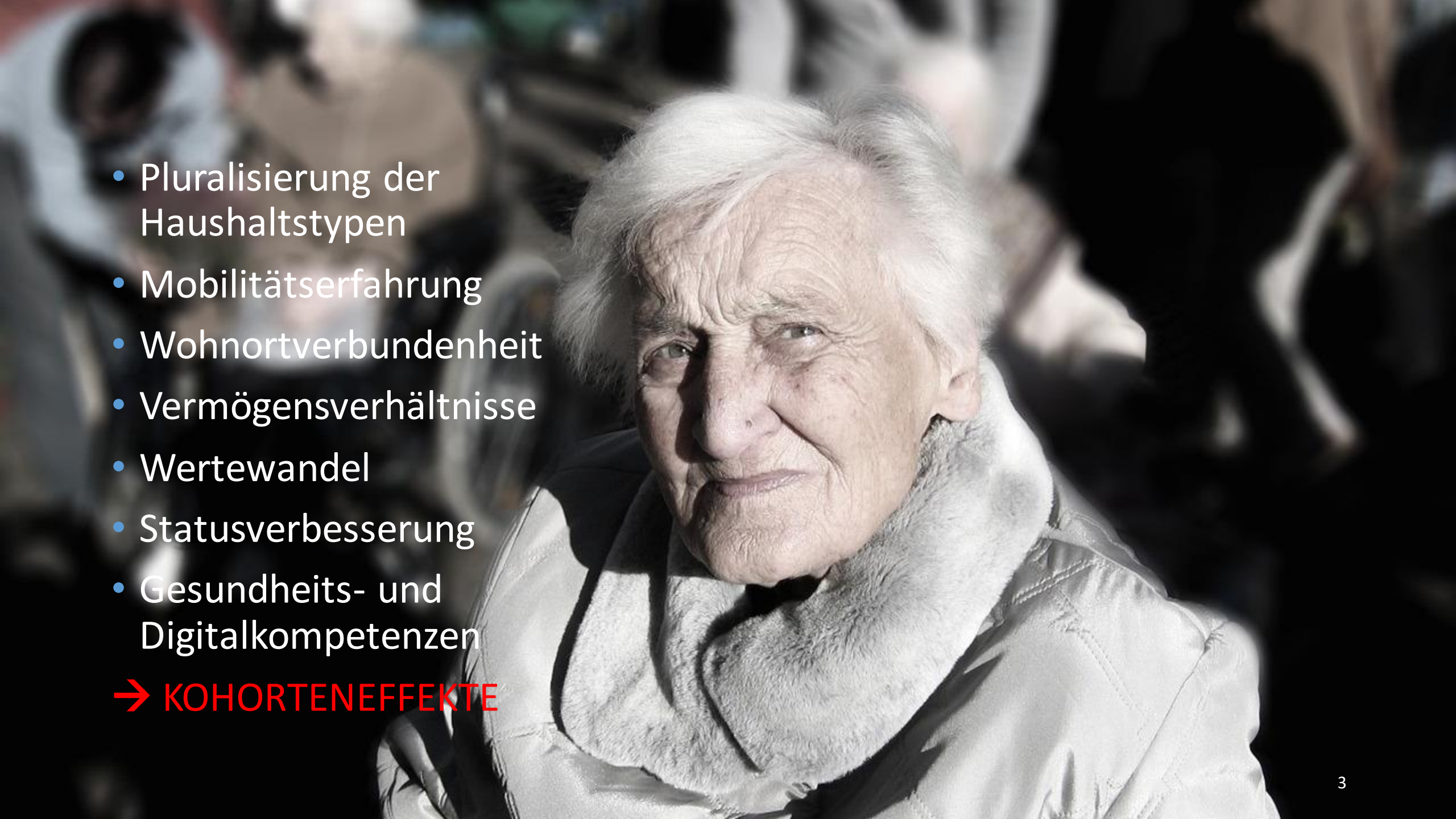
Kuratorium
Deutsche Altershilfe



FUNKTIONSTÖRUNGEN

VERANTWORTUNGS-
DIFFUSION

VOLLZUGSDEFIZITE

- 
- Pluralisierung der Haushaltstypen
 - Mobilitätserfahrung
 - Wohnortverbundenheit
 - Vermögensverhältnisse
 - Wertewandel
 - Statusverbesserung
 - Gesundheits- und Digitalkompetenzen

→ **KOHORTENEFFEKTE**



WIE HOCH IST DIE LEBENSERWARTUNG EINER HEUTE IN DEUTSCHLAND
GEBORENEN FRAU?
UND WIE HOCH IST DIE DURCHSCHNITTLICHE PRÄVALENZ VON DEMENZ AB 85?

1. Wie wollen wir leben?
2. Welche Weichen müssen wir stellen?
3. Wer entscheidet?





SELBSTVERANTWORTUNG

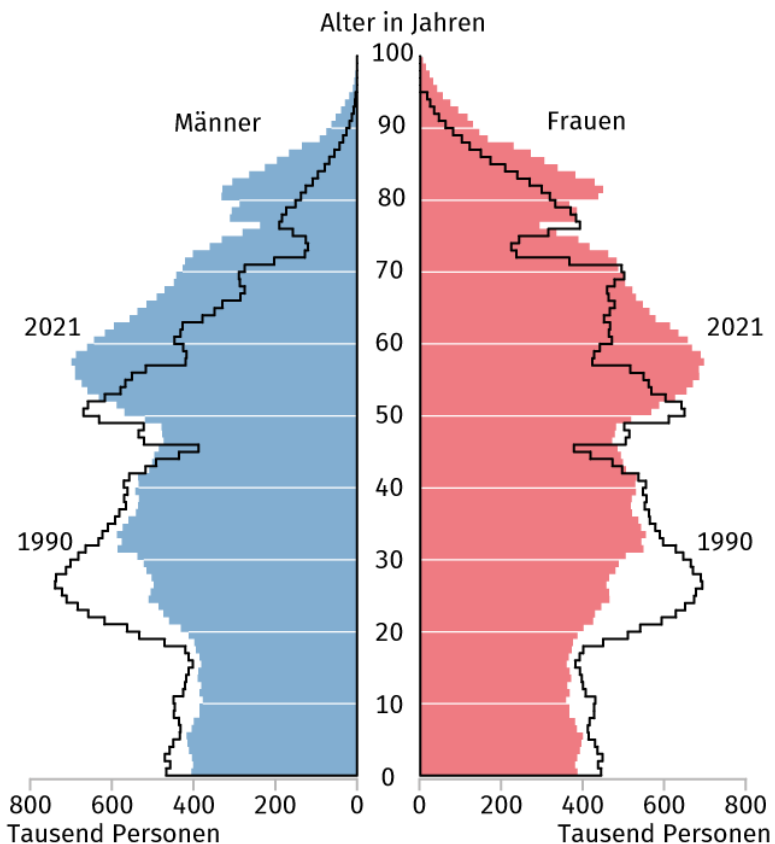
„SPÄTE FREIHEIT“

?

TOD IN DER TOTALEN
INSTITUTION

MITVERANTWORTUNG

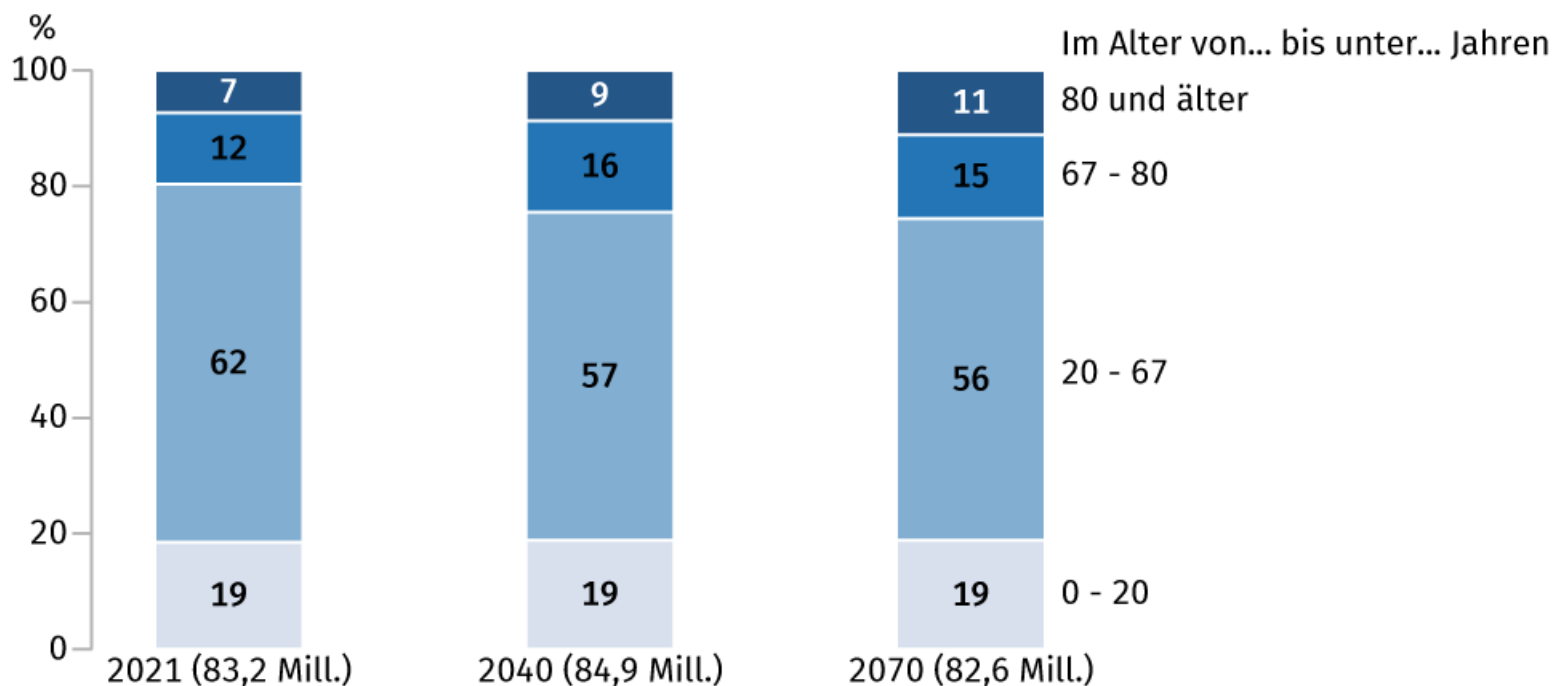
Altersaufbau der Bevölkerung 2021 im Vergleich zu 1990



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

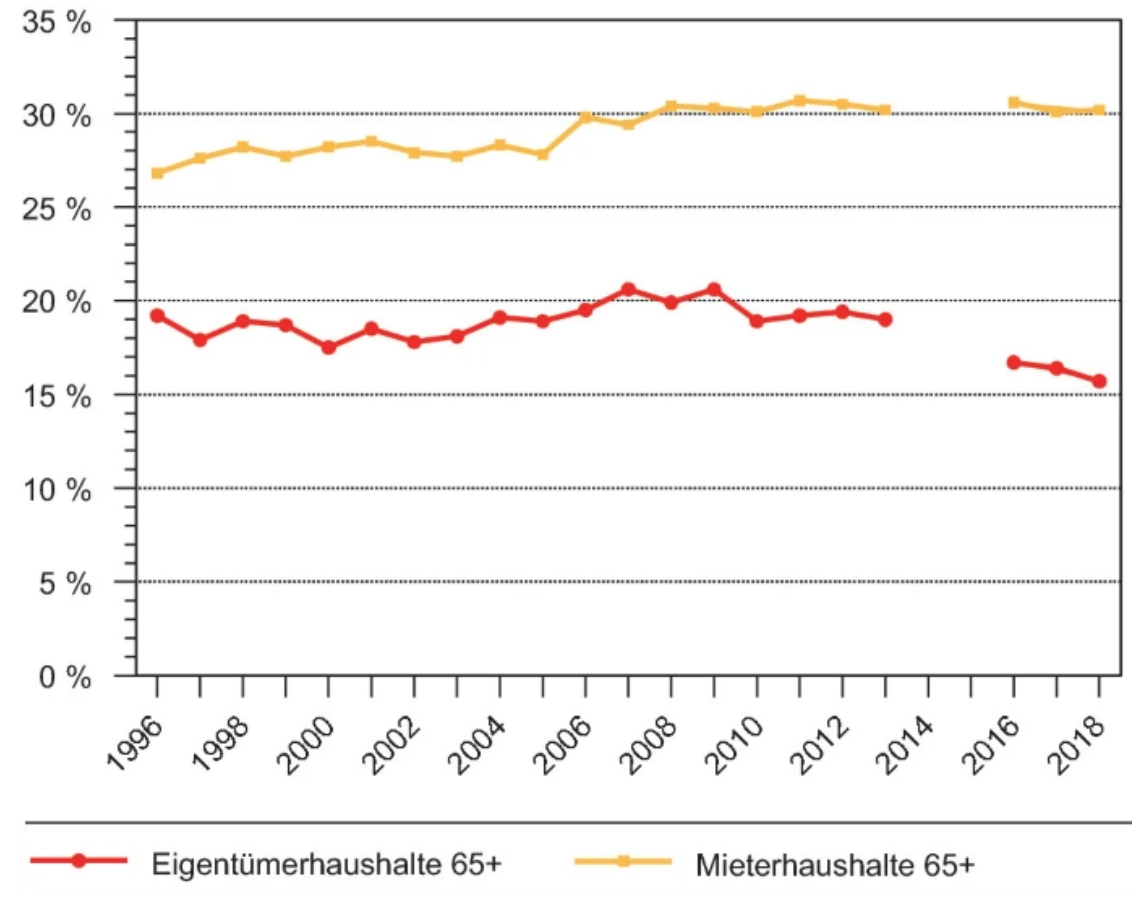
Bevölkerung nach Altersgruppen 2021, 2040 und 2070:

2040 und 2070: Ergebnisse der 15. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung, Variante 2



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2022

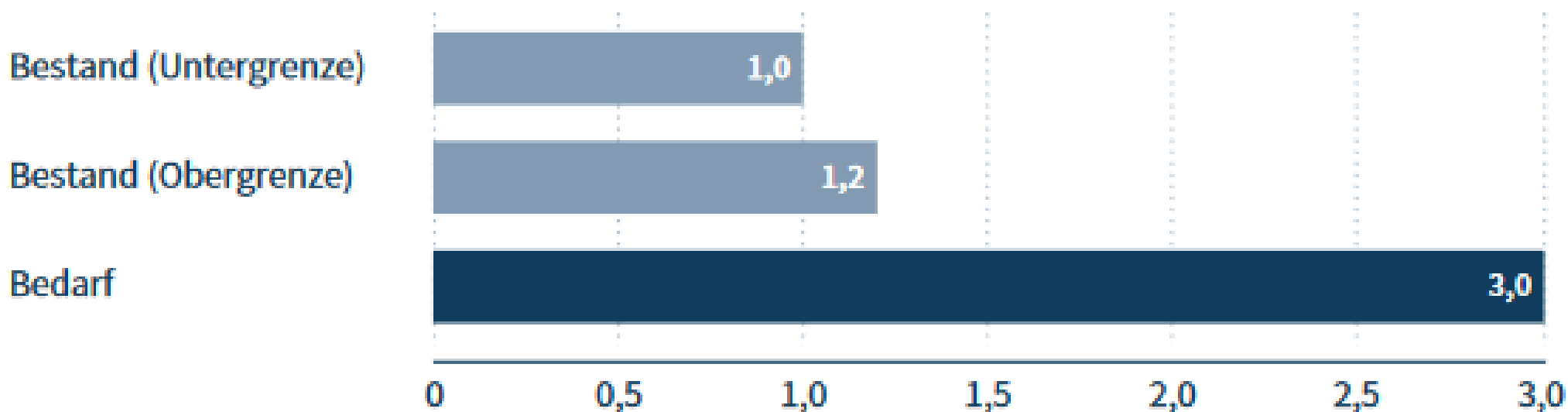
- Lebensstandard war noch nie so hoch wie derzeit
- Die Vermögensbindung kommender Kohorten ist hoch
- Das Armutsrisiko (10 %) hingegen steigt
- Kumulationseffekte sozialer Ungleichheiten in Lebenslage und vor allem im Wohnen



Bestand und Bedarf an barrierereduzierten Wohnungen in Deutschland

Abbildung 2

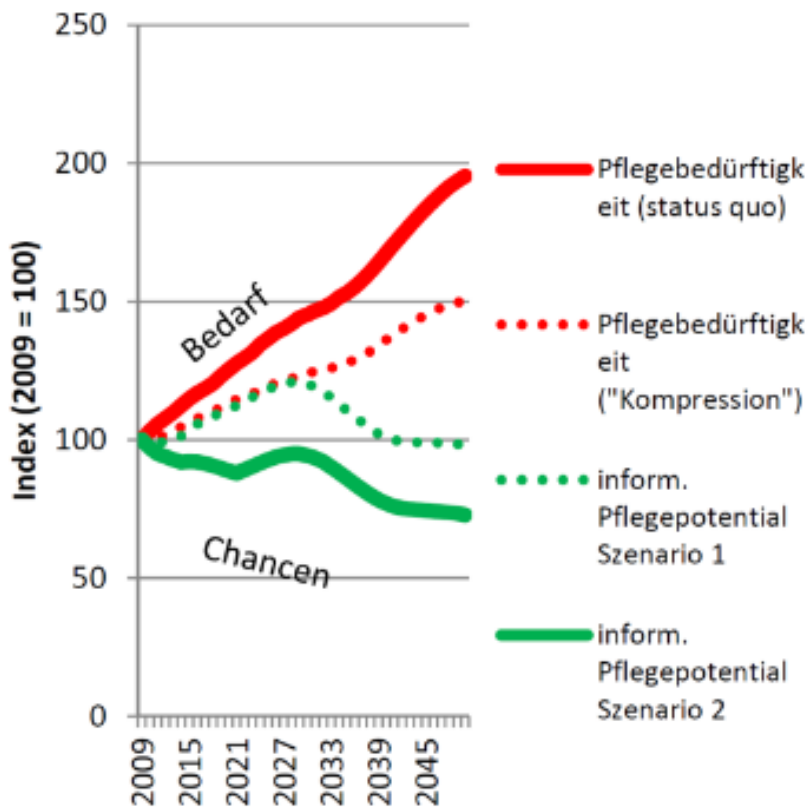
Angaben für das Jahr 2022 in Millionen Wohnungen



Berechnungen auf Basis einer Sonderauswertung des Mikrozensus 2022.

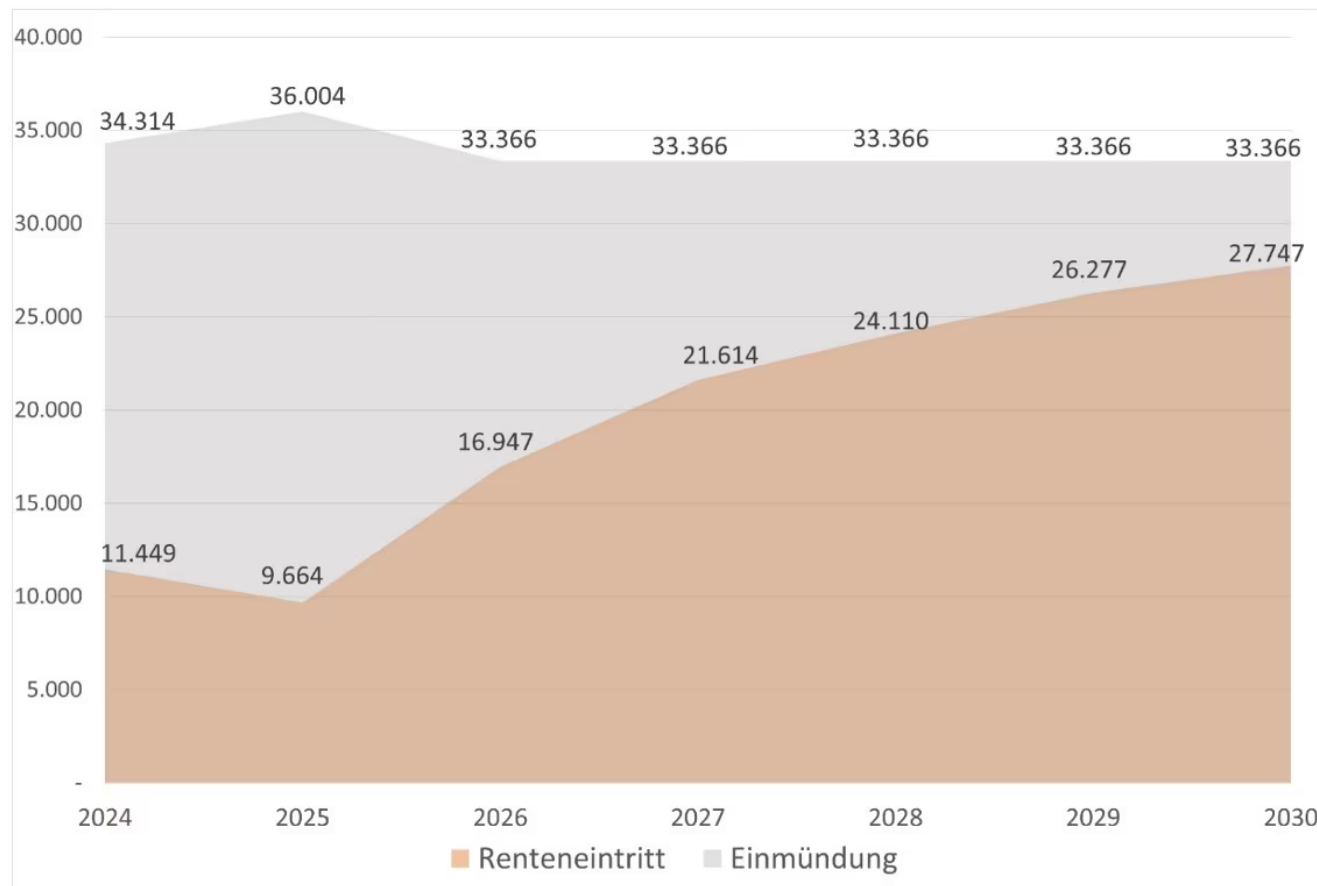
Quellen: Statistisches Bundesamt; Institut der deutschen Wirtschaft

Informelles Pflegepotential versus Pflegebedürftigkeit



(Quelle: Blinkert/Gräf, 2009)

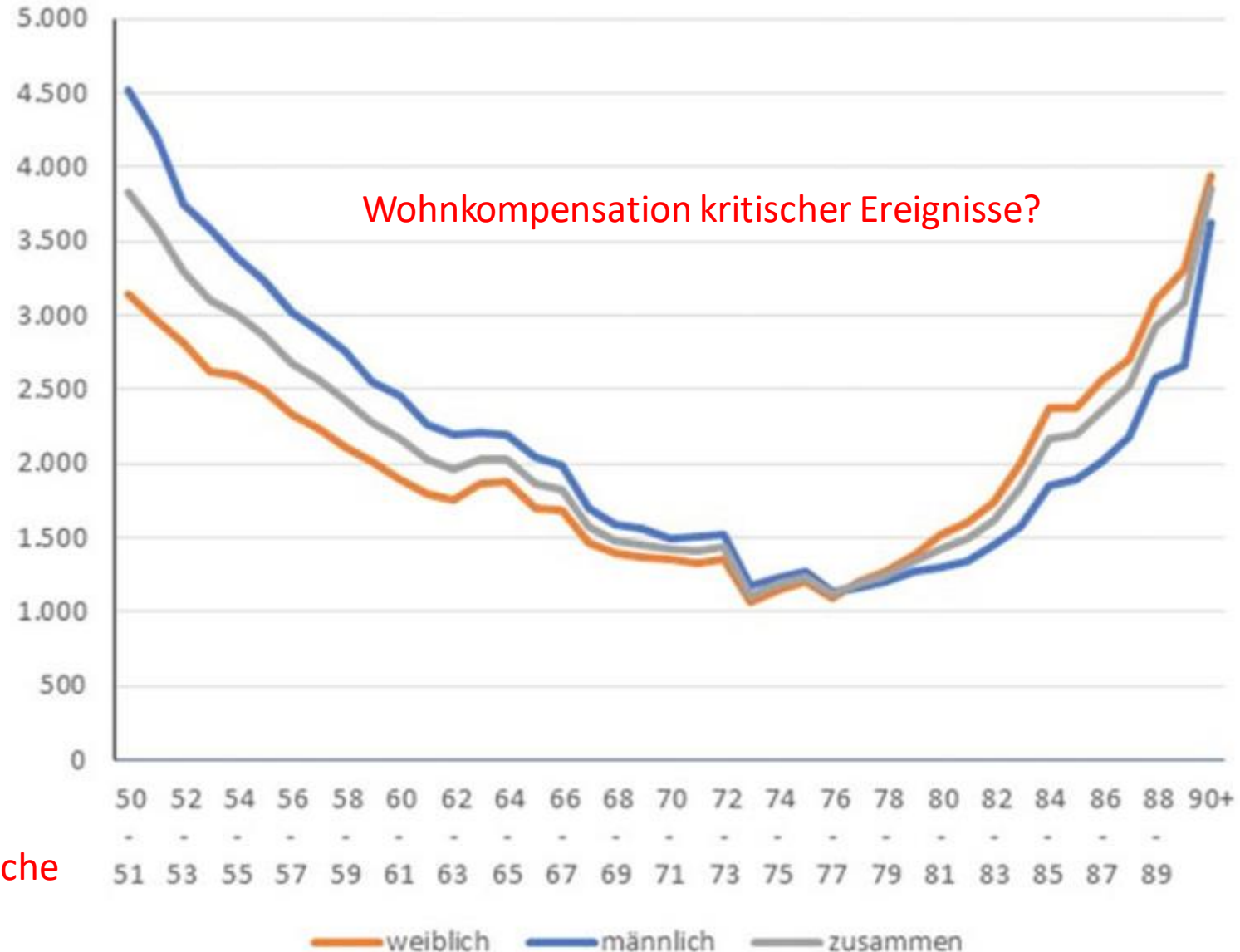
Entwicklung der Berufseinmündung versus der Berufsaustritte in der Pflege bis 2030



(DAK Pflegereport 2024)

- Wohnmobilität vs. Ageing in Place
 - Bedarfe Gesundheitsfaktoren!
 - Differenzierung
 - Fehlende Lebensspanne in der Betrachtung
 - Präventives Wohnen und Wohnumfeldeffekte
 - Präferenzen: 70 % wollen nicht mehr umziehen, auch nicht bei Hilfe-, Unterstützungs- und Pflegebedarf.
 - 30 Prozent können sich einen Umzug vorstellen, wenn es ihren Anforderungen entspricht

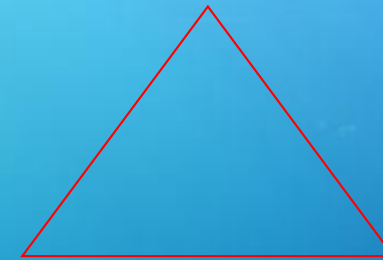
→ Welche Wohnangebote braucht es und welche Transformation



Dynamiken: Sozialdemografisch

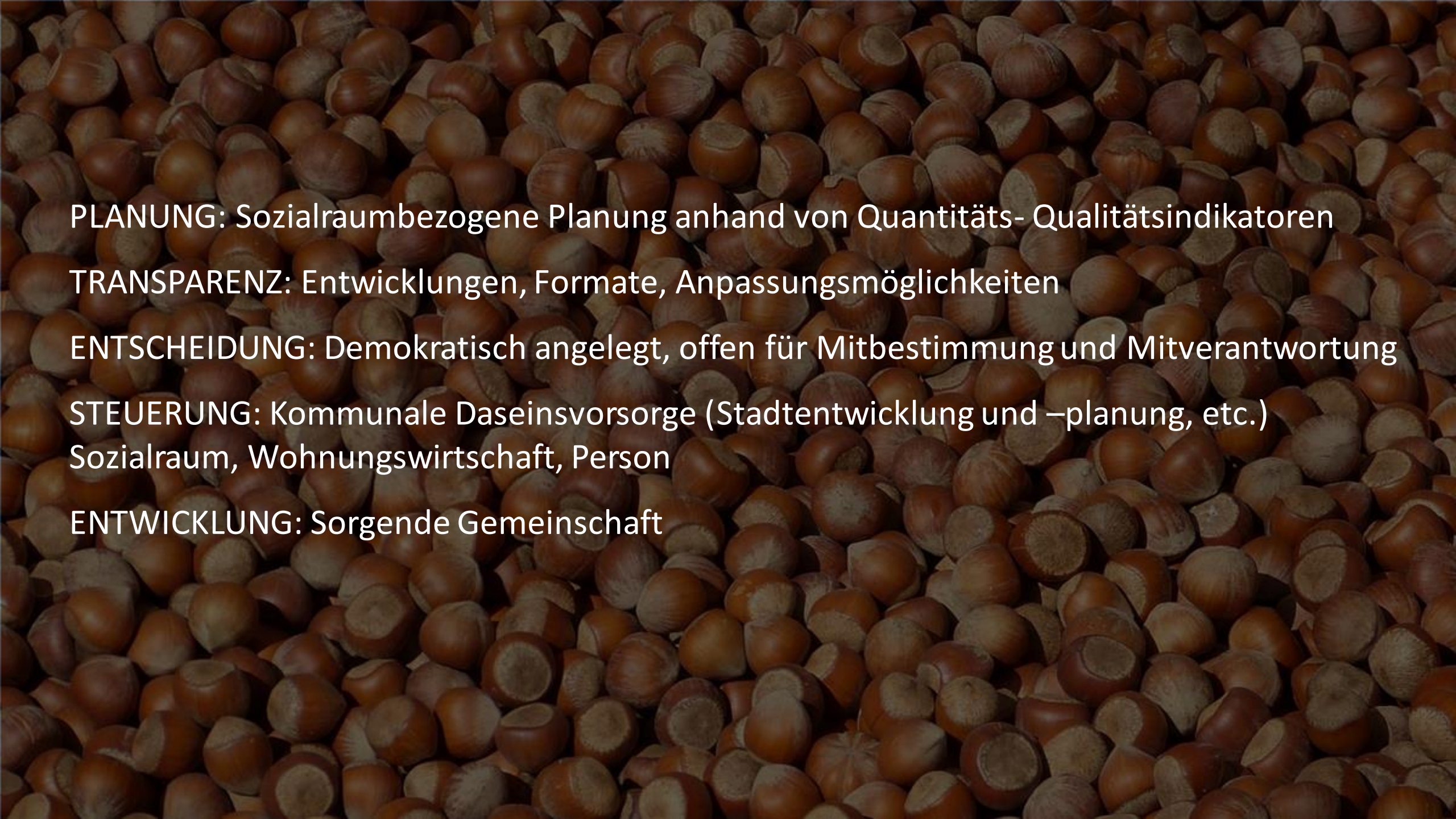


Wohnform



Wohnraum

Wohnumfeld

The background of the image is a dense, repeating pattern of hazelnuts. The nuts are light brown with a smooth, slightly glossy surface. They are arranged in a way that creates a textured, three-dimensional effect, with some nuts appearing more prominent than others due to lighting and perspective. The overall color palette is warm and earthy, dominated by various shades of brown and tan.

PLANUNG: Sozialraumbezogene Planung anhand von Quantitäts- Qualitätsindikatoren

TRANSPARENZ: Entwicklungen, Formate, Anpassungsmöglichkeiten

ENTSCHEIDUNG: Demokratisch angelegt, offen für Mitbestimmung und Mitverantwortung

STEUERUNG: Kommunale Daseinsvorsorge (Stadtentwicklung und –planung, etc.)

Sozialraum, Wohnungswirtschaft, Person

ENTWICKLUNG: Sorgende Gemeinschaft

„Alltag im Alter heißt vor allem Wohnalltag“ (Saup 1993).

Lebensqualität heißt vor allem Wohnqualität

Wohnen im Alter heißt Balance zwischen Freiheit, Autonomie und Sicherheit in geteilter Verantwortung sorgender Gemeinschaften




- 1. Freiheit:** Grundrecht auf Teilhabechancen und Persönlichkeitsentfaltung
- 2. Gleichheit:** Unabhängig von Status und Krankheit
- 3. Brüderlichkeit:** Teil einer sorgenden Gemeinschaft

„Artikel 1 und 2 GG sind sowohl Würde als auch das Recht auf die freie Entfaltung der Person zugrunde gelegt. Der damit verbundene Inklusionsdiskurs bzw. der Begriff der Inklusion ist hier nicht verkürzt als Fokussierung auf Behinderung zu sehen, sondern als das **Verwirklichungsrecht von Teilhabechancen.**“

A photograph of a playground seesaw. The seesaw is made of a large, dark wooden log with two heart-shaped metal handles. It is supported by a green metal frame. The playground is on a bed of dark mulch. In the background, there is a calm lake reflecting the sky and distant mountains. The sky is overcast with soft light. The text 'Implementierung' is overlaid in the top right corner.

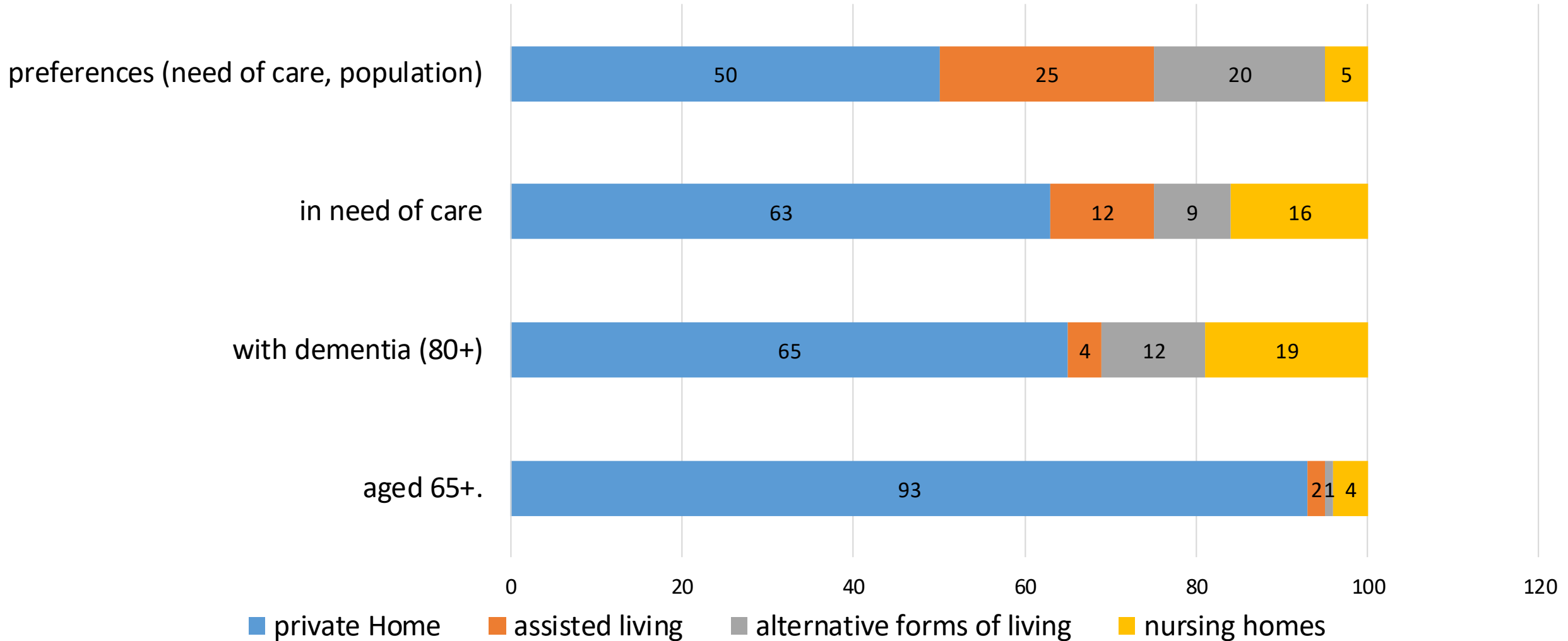
Implementierung

Erkenntnisse:
Lebensqualität, Rehabilitation,
Prävention, Social-Return-On-Invest

A black and white photograph of a man in a suit and tie, focused on working on a complex mechanical device. He is standing in a workshop or laboratory setting, with various tools and equipment visible in the background. The man is looking down at his work with a serious expression. The mechanical device he is working on has a prominent lamp on top and various pipes and components. The overall scene suggests a technical or engineering environment.

WENN ICH DIE
LEUTE GEFRAGT
HÄTTE, WAS SIE
WOLLEN,
HÄTTEN SIE
GESAGT:
»SCHNELLERE
PFERDE

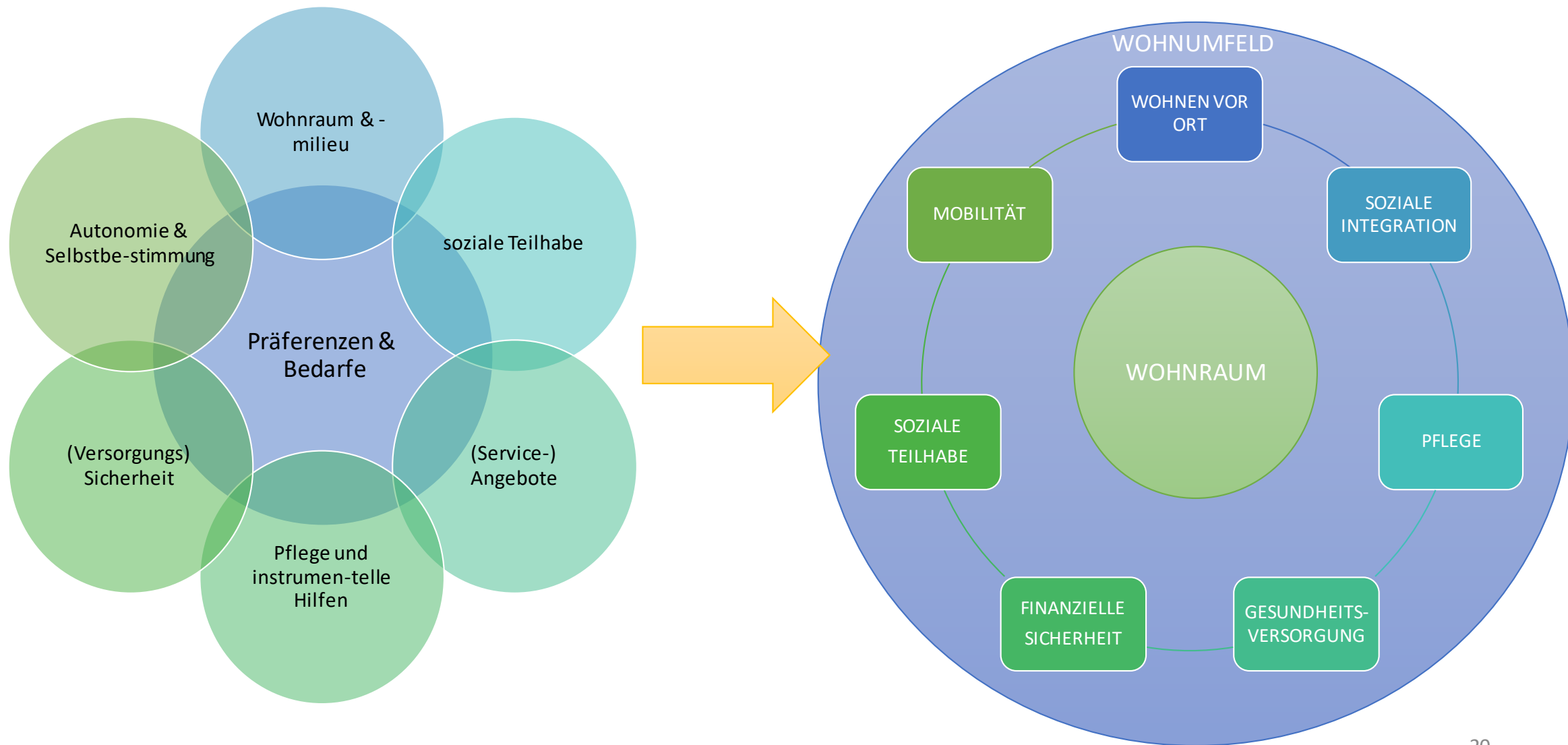
WHERE TO LIVE: FORM OF RESIDENCY OF PEOPLE...



A modern multi-story brick apartment building with balconies. The building features a mix of brick and dark window frames. Balconies are visible on several floors, some with railings and some with plants. The overall appearance is that of a contemporary urban residential structure.

Konzeptspanne und Vertragsweite

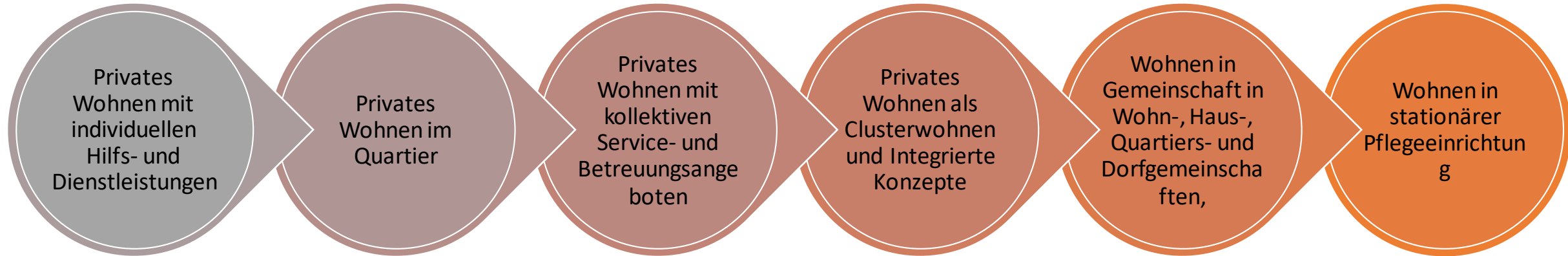
- Welche Wohnform adressiert welche Zielgruppe?
- Braucht es verschiedene Wohnformen oder bedarfsorientierte Angebote im Wohnen?
 1. Wohnen in Privatheit
 2. Wohnen in Gemeinschaft
 3. Wohnen in Institutionen



PRIVAT

GEMEINSCHAFT

INSTITUTION





Benevit-Holding



BGW-Bielefeld, Bielefelder Modell



Pflegehausgemeinschaft, Münster



Pflegewohngemeinschaft Köln Porz

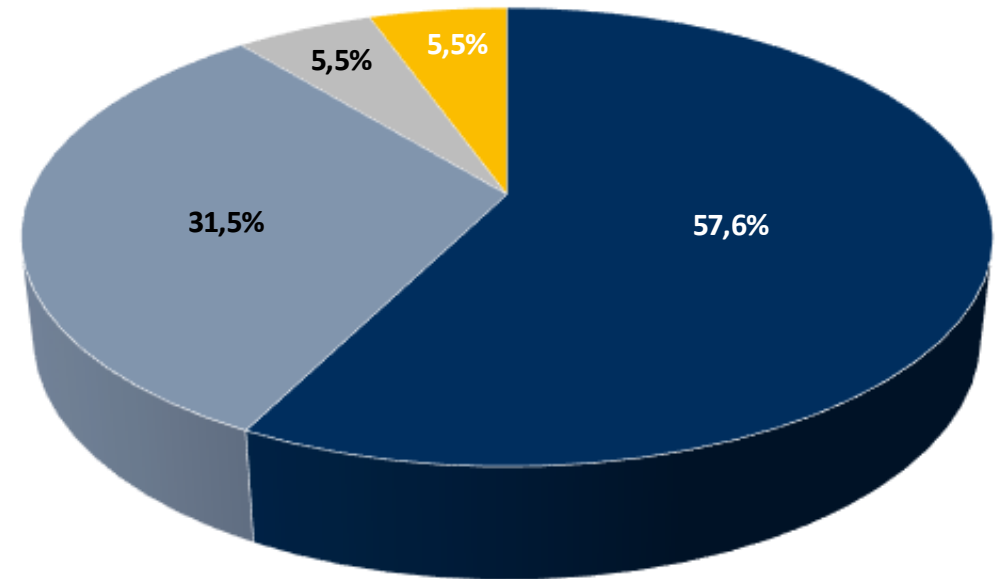
The image features two large, ornate metal valves, one yellow and one blue, set against a dark, industrial background. The valves are positioned on the left and right sides of the frame, respectively. The yellow valve is on the left, and the blue valve is on the right. Both valves have a complex, multi-lobed design with a central hub and four spokes. The text "Soziale Ewigkeitskosten" is overlaid in the center of the image, between the two valves.

Soziale Ewigkeitskosten

Bestands und Bedarfsschätzungen (Prognos/KDA 2016)

	Bestand	Bedarf
Untergrenze (Anteil in Bevölkerung +65 Jahre)	163.540 (1,2 %)	302.794 (1,8 %)
Mittleres Szenario (Anteil in Bevölkerung +65 Jahre)	264.000 (1,6 %)	407.305 (2,4 %)
Obergrenze (Anteil in Bevölkerung +65 Jahre)	340.000 (2,0 %)	524.559 (3,1 %)

Nachfrageentwicklung in den vergangenen Jahren (n=165) (KDA/BFS Studie 2022)



Adele®



HELPER
PORTAL



BringLiesel

Mehr Freude ins Haus



LINDERA

Handlungsimpulse: Wohnen

- Präventives Wohnen und generationen- und klimagerechte Wohnungsbaupolitik (gleichwertige Lebensverhältnisse)
- Infrastrukturplanung und Investitionskostensteuerung durch Bedarfsorientierung und Person-zentrierter Qualitätsstandards
- Homogenisierung von Ordnungs- und Leistungsrecht mit Transformations- und Innovationsbudget
- Transformation von verrichtungs- und dienstleistungsbezogenen Wohnsettings zu teilhabeorientiertem Wohnen in Gemeinschaft
- Demokratisierung des Wohnens (Wohnen 6.0) und Ausbau differenzierter Wohnmodelle (Innovationswohnen)

Danke!



KONTAKT

Christian Heerdt

Fachbereichsleitung

T: 02 21-93 18 47 -22

Mail: Christian.Heerdt@kda.de

- Besselmann, Klaus; Heerdt, Christian; Stephan, Nina; Hackmann, Tobias; Krämer, Lisa (2017): *Bestandsaufnahme und Entwicklungsmöglichkeiten niedrighschwelliger Betreuungsangebote im Rahmen der Pflegeversicherung*. Abschlussbericht. Berlin: BMG.
- BMG - Bundesministerium für Gesundheit (2019): Wissenschaftliche Evaluation der Umstellung des Verfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit (§ 18c Abs. 2 SGB XI). Zusammenfassung der Untersuchungsergebnisse. Berlin: BMG.
- BMFSFJ – Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.) (2016): *Siebter Altenbericht: Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften und Stellungnahme der Bundesregierung* (Bundesdrucksache, 18/10210). Berlin: BMFSFJ.
- Haubner, Tine (2020): Die neue „heimliche Ressource der Sozialpolitik“? Soziales Engagement als geschlechterpolitisch ambivalenter Möglichkeitsraum im Community Kapitalismus. In: *Österreichische Zeitschrift für Soziologie* 45 (4), S. 447-463.
- Heerdt, Christian (2022): Sozialraumagenturen in der Langzeitpflege. Das Agenturmodell als versteckte Idee im KDA-Projekt "Förderung bürgerschaftlichen Engagements durch Pflegestützpunkte". Baden-Baden: Nomos.
- Heerdt, Christian; Köhler, André (2020): Nachbarschaftshilfe. Unterstützung von Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen. Ergebnisse eines Projekts zur Förderung von Nachbarschaftshilfe durch Servicepunkte. Berlin: KDA.
- Klie, Thomas (2020): Wohlfahrtspluralismus und Subsidiarität – Von der Hospizarbeit lernen?
- Kremer-Preiß, Ursula (2021): Wohnen 6.0. Mehr Demokratie in der (institutionellen) Langzeitpflege. URL: https://kda.de/wp-content/uploads/2021/11/KDA_Wohnen_6.0.pdf
- Kremer-Preiß, Ursula; Mehnert, Thorsten (2017): *Handreichung Quartiersentwicklung: Praktische Umsetzung sozialraumorientierter Ansätze in der Altenhilfe*. Heidelberg: medhochzwei Verlag.
- Schulz-Nieswandt, Frank (2020): *Pflegepolitik gesellschaftspolitisch radikal neu denken: Gestaltfragen einer Reform des SGB XI Grundlagen, Kontexte, Eckpunkte, Dimensionen und Aspekte*. Berlin: Kuratorium Deutsche Altershilfe.
- Simonson, Julia; Tesch-Römer, Clemens (2017): *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Empirische Studien zum bürgerschaftlichen Engagement*. Wiesbaden: Springer VS.
- Statistisches Bundesamt (Destatis) (2020): <https://www-genesis.destatis.de/genesis/online?operation=abrufabelleBearbeiten&levelindex=1&levelid=1589288459501&auswahloperation=abrufabelleAuspraegungAuswaehlen&auswahlverzeichnis=ordnungsstruktur&auswahlziel=werteabruf&code=22400-0001&auswahltext=&werteabruf=Werteabruf#astructure>
- Vogel, Claudia; Tesch-Römer, Clemens (2017): *Informelle Unterstützung außerhalb des Engagements: Instrumentelle Hilfen, Kinderbetreuung und Pflege im sozialen Nahraum*. In: Simonson, Julia; Tesch-Römer, Clemens (2017): *Freiwilliges Engagement in Deutschland. Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. Empirische Studien zum bürgerschaftlichen Engagement*. Wiesbaden: Springer VS.

A group of people, including a woman in a blue shirt and a man in a dark jacket, have their hands stacked together in a gesture of support and solidarity. The background is blurred, focusing attention on the hands and the text.

Be ruthless with systems,
be kind with people.